

Gaunusblatt

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Sombura v. d. Höhe

Anzeigen
kosten die fünfgepaltene
Korpuszeile 15 Pfg., im
Reklameteil die Kleinzeile
30 Pfg. — Rabatt bei öfteren
Wiederholungen.
Daueranzeigen
im Wohnungsanzeiger
nach Abrechnung.

Geschäftsstelle
und
Schriftleitung
Madenstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 5974
Frankfurt am Main.

gebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Feb.
9.

Nordwestlich von Vimy nehmen wir den
angefochtenen Graben ab und
nehmen einen früher verlorenen Trichter
wieder; 52 Gefangene, außerdem 2 Maschinen-
pistolen erbeutet.

Entente-Draht.

Der Feldzug der Lüge und Verleumdung.
Unsere Feinde gegen uns ins Werk gesetzt,
nimmt auch jetzt, nachdem der Kampf
schon dreißig Monate andauert, seinen
Gang. Es scheint im Gegenteil, als ob
das Netz der Lüge noch engermaschiger
geworden ist; denn die Prophezeien
der im Dienste der Entente stehenden
„Wahrheitsleute“ werden für das Schicksal
Deutschlands und seiner Verbündeten immer
bedrohlicher und unheilbringender. Welchen Wert
dieser Verleumdungen haben, erhellt am besten
wenn wir uns in einem Rückblick einige
der entsetzlichen Ausprüche des „aus besten
informierten Spezialkorrespondenten“
eines berühmten Finanzmannes —
Reuter wollen wir nicht reden — ins
Gedächtnis zurückrufen.

Am 15. 11. 14. berichtet der „Daily Tele-
graph“, daß „Risse durch Beschädigung der
Schiffe zuzunehmen“ seien. Heute pulsiert in
der Stadt deutsches Leben und man veranstaltet
deutsche Theateraufführungen. Es berührt
einigermaßen komisch, in der „Morning
Post“ vom 21. 12. 14 die folgende Notiz zu
lesen: „Deutsche Linien bedroht; Konon ge-
meint“, während wir noch heute im
„Echo de Paris“ des Herrn Clémenceau
die folgende Klage: „Die Deutschen sind im-
mer noch in Konon“ begegnen. „Das deutsche
Hauptquartier wird bald in Bosen sein, statt
in Warschau. Vor Monatsfrist würde der
Feldzug auf deutsches Gebiet verlegt sein und
der Jahresfeldzug werde sich an der Ober-
front“, meint der Strategie des „Stan-
dard“ am 3. 11. 14. Auch bezweifelt der
„Standard“ vom 16. 7. 15 nicht, daß der An-
griff auf Warschau zu einem zweifellosen
Erfolg bestimmt ist“ und im „Figaro“ 19.
14 liest man sogar, daß die „Schlacht in
Deutschlands Ende bedeute.“

Der Feldmarschall von Raden wird
Schrecken die Petersburger Meldung des
„Journal“ vom 14. 11. 14 vernommen
haben, die besagt, daß seine Vaterstadt Dan-
zig vor der Besetzung stehe. Von der
Front lauteten die Berichte für uns nicht
so hoffnungslos, denn die „Indépendance
belge“ vom 20. 7. 1915 ist überzeugt, daß
die Verbündeten im Oktober wieder in Bel-
gien werden.“ „Daily News and Le-
ader“ vom 24. 5. 15 (im Zusammenhang mit
den Kämpfen bei La Bassée) schreibt sogar:
„In die Artillerievorstellung ausreichend
werden wir imstande sein, mehrere Mei-
len des Landes mit dem Spazierstock in der
Hand wegzunehmen.“ Bei der Somme-Offen-
sive scheint aber doch den Engländern der
„Spazierstock“ abhanden gekommen zu sein;
denn die Prophezeiungen des Obersten
Maude im „Daily Telegraph“ vom
15. 11. 15 nicht ganz richtig eingetroffen: „Wir
haben keine Eile (!)“, sagt dieser Herr. Aber
wenn wir nicht noch einen Winter-
lang abwarten. Ich glaube, in ein paar
Monaten werden wir am Ziel unserer Wünsche
stehen und wir haben eine gute Aussicht, jetzt
gegen.“ Auch Churchill, der „Held von
Marston“, soll hier zu Worte kommen.
Der „Daily News and Leader“ vom 7. 6.
1916 er in einer Rede über die Wehr-
macht: „Wenn es notwendig würde, die all-

gemeine Wehrpflicht in England einzuführen,
würde dies geschehen. Aber dies ist nicht
nötig.“ Heute nimmt sich England gerade den
„preussischen Militarismus“, den es auszog,
zu bekämpfen, zum Vorbild!

Ueber den Balkan orakelt „Daily Chro-
nicle“ 27. 8. 15: „Die Balkanlage ist glück-
licherweise (!) als durchaus günstig (!!) für
die Entente zu betrachten.“ „Daily News“,
19. 8. 15 ist der festen Überzeugung, daß
der Fall Konstantinopels, ebenso wie der von
Triest, vielleicht noch ein bißchen (!) weiter
aufgeschoben werden kann. Aber es ist nicht
übertrieben optimistisch, zu vermuten, daß das
Schicksal jener Städte entschieden ist“, wozu
der „Temps“ 26. 7. 15. bemerkt, daß „die
Türkei ihre letzten Patronen verschleift“. Ita-
lien muß inzwischen ein „Sorgenkind“ der En-
tente geordnet sein, denn nach einer Reuter-
meldung des „Daily Telegraph“, 26. 5. 15,
sagte der russische Minister des Aeußern,
Sazonow, daß „der Eintritt Italiens in den
Kampf den Krieg erheblich (!) abkürzen
würde“. Selbst die schönsten Geldverspre-
chungen scheinen da keinen Erfolg zu erzielen,
denn nach „Popolo d'Italia“, 5. 8. 15, „hat
ein aus Kalabrien gebürtiger Kaufmann je
500 Lire für den Soldaten, der zuerst die
italienische Fahne in Triest oder Triest, und
2000 Lire für den, der sie zuerst in Wien (!)
hissen werde, ausgesetzt“. Da der Erfolg der
Entente auf den Schlachtfeldern sich verzögert,
macht die Cholera den Deutschen den Garaus,
worüber wir im „Figaro“ 5. 9. 15, lesen:
„In den verschiedenen Gegenden Deutschlands
empfiehlt die Bevölkerung das Auftreten der
Cholera aufs peinlichste. Die Krankheit
scheint sich rasch auszudehnen.“

Am 2. 12. 14 liest man im „Matin“: Zum
Zusammentritt des deutschen Reichstags: Wir
dürfen hoffen, daß es das letztmal sein wird,
daß das deutsche Reichsparlament zusamen-
tritt.“ Hören wir hierüber, was der „Vor-
wärts“ nach 30 Monaten Krieg am 1. 2. 17
schreibt: „Das ganze deutsche Volk ist einig in
dem Wunsch, seine Verteidigung so bald wie
möglich erfolgreich zu beenden. Das ganze
deutsche Volk ist einverstanden mit der Anwen-
dung von Mitteln, die geeignet sind, diesem
Zweck zu dienen.“

Finanziell ist natürlich Deutschland schon
längst zu Grunde gerichtet. So hat es der
„Daily Telegraph“ vom 22. 6. 15: „Laut
„Corriere della Sera“ äußert sich ein berühmter,
eben aus Deutschland heimgekehrter Fi-
nanzmann: Finanziell, kommerziell und an
Menschenreserven ist Deutschland demnachst
am Ende.“ — „Petit Parisien“, 12. 2. 15:
„Bettlerli berichtet: Die erste Kriegsanleihe
sei faktisch schon eine Zwangsanleihe gewesen.
Die zweite, in Höhe von 5 Milliarden (!)
geplante, sei unmöglich.“ Wir haben fünf An-
leihen aufgenommen und rüsten uns jetzt für
eine sechste. Die zweite ergab, trotz Herrn
Bettlerli, über 9 Milliarden, und was die
Menschenreserven betrifft, so verweisen wir
auf die Worte Hindenburgs an den Reichs-
kanzler, der nach dreißigmonatlichem Ringen
im Reichstag mitteilen konnte: „Der Feld-
marschall von Hindenburg hat mir vor weni-
gen Tagen die Lage wie folgt bezeichnet: Un-
sere Front steht auf allen Seiten fest. Wir
haben überall die nötigen Reserven.“

Zur Lage.

[[Berlin, 9. Febr. (Eig. Meld.)

Am 6. Februar herrschte an der Westfront
keine Fliegertätigkeit und Patrouillenvorstöße
konnten in großer Anzahl verzeichnet werden,
besonders an der Küste, wodurch der Feind
veranlaßt wurde, aus leichten und schweren
Kanibern, hauptsächlich im Ypernbogen,
Somme, Maas und an der Embreshöhe eine
kege Feuerartigkeit zu entwickeln. 21 Ge-
fangene wurden im Abschnitt von Hardeau-
mont eingebracht. In der Nacht vom 7. zum
8. gelang es einer kleineren feindlichen Abtei-
lung, in einige Teile unserer vorderen Stel-

lung einzubringen, doch wurde der größte
Teil derselben bald wieder hinausgeworfen.
Angriffe südöstlich von Bouchavesnes wurden
im Keime erstickt, während wir an der
Somme in der Nähe von Grandcourt An-
sammlungen von feindlichen Truppen mit
großem Erfolg beschossen. Grandcourt wurde
von uns in der Nacht vom 4. zum 5. d. M.
planmäßig geräumt und in neu ausgebaute
Stellungen östlich des Ortes wurden unsere
Truppen untergebracht. Zwei Tage später,
in der Nacht vom 7. zum 8. wagten die Eng-
länder erst in das verlassene Dorf einzu-
dringen.

17 Gefangene wurden von einer Stoßtruppe
bei Bauquois eingebracht.

An der Ostfront herrschte bei Dünaburg
sehr lebhaftes Minenfeuer, westlich von Lud-
rege Artillerietätigkeit, ebenso zwischen Erda
und Voironsee. Das Wetter ist regnerisch, auf
der italienischen Front Sturm und Schnee.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 8. Febr. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegshauptplatz.
Armee des Generalfeldmarschalls Herzog
Albrecht von Württemberg.

Im Ypernbogen herrschte abends lebhaftes
Feuertätigkeit.

Im Witschaete-Bogen zerstörten wir durch
umfangreiche Sprengung einen erheblichen
Teil der feindlichen Minengänge.

Ein englisches Fliegergeschwader warf auf
die Stadt Brügge Bomben ab, durch die
neben Häuserzerstörungen in einer Schule
eine Frau und 16 Kinder getötet, zwei Er-
wachsene schwer verwundet wurden. An mili-
tärlichen Anlagen ist Schaden nicht entstanden.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Beiderseits des Kanals von La Bassée,
an der Ancre und bei Bouchavesnes war der
Artilleriekampf gegen die Vortage gesteigert.
Nach Mitternacht griffen die Engländer auf
dem Nordufer der Ancre und südöstlich von
Bouchavesnes an. Begrenzte Anfangserfolge
wurden durch unseren Gegenstoß schnell ausge-
glichen.

Heeresgruppe Kronprinz.

Am Airo-Tal und bei Bauquois östlich
der Argonnen holten Stoßtrupps 17 Ge-
fangene aus den französischen Gräben.

Westlicher Kriegshauptplatz.

Front des Generalfeldmarschalls
Prinz Leopold von Bayern.

Bei Riffeltin, westlich von Lud., war ein
Erfundungsvorstöße für uns erfolgreich.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den verschneiten Karpathen und im
Berggelände der westlichen Moldau mehrfach
kege Feuerartigkeit und Gefechte von Streif-
abteilungen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
v. Raden.

Die Lage ist unverändert.

Mazedonische Front.

Zwischen Ochrida- und Prespa-See Vor-
postenschermühle, bei denen französische Ge-
fangene eingebracht wurden.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Berlin, 8. Febr., abends. (WB. Amtlich.)

Im Somme-Gebiet zeitweilig starkes Feuer.
Bei Caillis sind Teilkämpfe im Gange.

An den anderen Fronten nichts Wesent-
liches.

Wien, 8. Febr. (WB.) Amtlich wird ver-
lautbart:

Westlicher Kriegshauptplatz.

Ein Angriffsversuch des Feindes östlich
des Cassin-Tales wurde bereits in seinem
ersten Anfängen durch unser Feuer vereitelt.

Westlich von Woronzn in die feindliche Stel-
lung eingedrungene deutsche Stoßtrupps füg-
ten deren Befähigung erhebliche Verluste bei
und lehrten ohne eigene Verluste mit einigen
Gefangenen zurück.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Außer kleinen für uns erfolgreichen Un-
ternehmungen bei Tolmein und in der Ba-
larza (südöstlich Rovereto) kein Ereignis von
Belang.

Südöstlicher Kriegshauptplatz.

In der Gegend von Berat wurde ein
italienisches Flugzeug durch einen patrouillie-
renden Gendarm abgeschossen.

Der Stellvert., des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

Fliegertätigkeit.

Angriff auf Baden

Karlsruhe, 8. Febr. (WB.) Bei nächtlichen
Fliegerangriffen auf Rippenheim- und Frei-
burg i. B. am 7. und 8. Februar wurde nur
ganz unbedeutender Sachschaden angerichtet.

Der Angriff auf Brügge.

London, 8. Febr. (WB.) Die Admiraltät
gibt bekannt: Marineflugzeuge unternahmen
am 3. Februar eine Streife gegen den Hafen
von Brügge. Es wurden zahlreiche schwere
Bomben auf den Torpedobootshafen geworfen,
Gebäude und Docks wurden in Brand gesetzt.
Die Flieger hatten infolge der starken Kälte
mit beträchtlichen Schwierigkeiten zu kämpfen.
Eine andere erfolgreiche Bombenstreife wurde
in der folgenden Nacht unternommen. Es
wurde beobachtet, daß die Bomben Docks und
Eisenbahnstrecken beschädigten. Alle Flieger
und Flugzeuge sind wohlbehalten zurückge-
kehrt.

Von amtlicher Stelle wird dazu festgestellt,
daß bei den erwähnten Fliegerangriffen ge-
gen den Hafen von Brügge außer einem leeren
Schuppen, weder irgend ein Gebäude, noch
Docks in Brand gesetzt worden sind. Auch
sind keine Eisenbahnstrecken beschädigt. Von
unseren Fahrzeugen im Hafen ist keines ge-
troffen worden.

Der Seekrieg.

Tauchbooterfolge.

Berlin, 8. Febr. (WB.) Ein rückkehrendes
U-Boot verlor im Atlantischen Ozean zehn
Schiffe mit einem Gesamt-Tonnengehalt von
19 000 Tonnen. Außerdem wurden in der
Nordsee versenkt ein unbekannter englischer
Dampfer von etwa 3000 Tonnen und die eng-
lischen Fischdampfer „Shantred“ u. „Thistle“,
sowie je ein englischer und französischer Fisch-
tutter.

Bern, 8. Febr. (WB.) Der Londoner
Mitarbeiter des „Secolo“ drahtet unterm 7.
Febr. abends: In den letzten 24 Stunden
seien 52 000 Tonnen Schiffsraum verloren
gegangen. Die Erfolge seien umso bedauer-
licher, als zwei U-Boote: „Port Adelaide“
(8181 Tonnen) und „Floridian“ (4777
Tonnen) dem U-Bootkrieg zum Opfer fielen.

London, 8. Febr. (WB.) Reutermeldung.
Der britische Passagierdampfer „California“
wurde von einem deutschen Unterseeboot ver-
senkt. Befahrung und Passagiere zählten zusam-
men 205 Personen, 28 Mann der Befahrung
und drei Passagiere sind ertrunken. Vier Per-
sonen wurden durch die Explosion getötet. Die
Ueberlebenden sagen aus, daß keine Warnung
gegeben wurde.

6 Dampfer in die Luft geflogen.

Kristiania, 8. Febr. (WB.) Wie Gerüchte
von dem norwegischen Dampfer „Argo“, der
eine Tagereise von Hull am 28. Januar auf
eine Mine lief, auslagten, sind an demselben

Vormittag sechs englische Dampfer an derselben Stelle in die Luft geflogen. Die Minen waren deutsche gewesen und in der Nacht vorher ausgelegt worden.

Der deutsche Sieg in den Hosden.

II Berlin, 9. Febr. (Eig. Meld.) Die Behauptung der Engländer, daß sie in der Seeschlacht in den Hosden gesiegt hätten, kann jetzt vollständig widerlegt werden. Am 28. Januar liefen in Hull zwei schwer beschädigte Torpedobootzerstörer ein, von denen sich einer in sinkendem Zustande befand. Ob es den Schleppern gelang, ihn auf Strand zu setzen, ist noch nicht bekannt.

Amerika.

Der Schutz der deutschen Interessen.

Berlin, 8. Febr. (WB. Amtlich.) Der Schutz der deutschen Interessen im feindlichen Ausland, insoweit er bisher von den Vereinigten Staaten ausgeübt wurde, ist im allgemeinen von der Schweiz, für Rußland und auch für Ägypten von Schweden, ferner in Marokko für die französische Zone und für die Zone von Tanger von den Niederlanden übernommen worden. Die Regelung und Vertretung unserer Interessen in einzelnen Gebieten oder Orten, wo die Schweiz diese nicht übernehmen kann, bleibt vorbehalten. Den Schutz der amerikanischen Interessen im Reich, sowie den bisher von den Vereinigten Staaten wahrgenommenen Schutz der Japaner, Rumänen und Serben hat die spanische Regierung übernommen, sobald deren Vertretungen hierfür ebenso wie bereits für den Schutz der Russen, Franzosen, Belgier und Portugiesen zuständig sind. Dagegen ist die Wahrnehmung der britischen Interessen auf die niederländische Gesandtschaft und die niederländischen Konsulate übergegangen.

Bern, 8. Febr. (WB.) Meld. der Schweizerischen Depeschen-Agentur. Die Schweiz hat die Vertretung der deutschen Interessen in Frankreich übernommen, die bisher von den Vereinigten Staaten von Nordamerika wahrgenommen wurden.

Die südamerikanischen Staaten lehnen ab.

Berlin, 8. Febr. (WB.) Nach hier vorliegenden Nachrichten lehnen die südamerikanischen Staaten es ab, sich dem Vorgehen Wilsons anzuschließen. Sie werden vermutlich mit einem Protest gegen die deutsche Sperrgebietserklärung sich begnügen.

Gegen den Krieg.

Nach einem Londoner Telegramm des „Allgemeinen Handelsblatts“ wird aus New York berichtet, daß in den Vereinigten Staaten eine große Propaganda gegen den Krieg begann. Es werden die großen Wortführer, die den Vereinigten Staaten aus der Erhaltung des Friedens erwachsen würden, geltend gemacht und alle Hebel in Bewegung gesetzt, um Wilsons Erklärung, daß er die Feindseligkeiten noch abzuwenden hoffe, auszunützen.

So wahr mir Gott helf!

Eine Bauerngeschichte aus dem Taunus von Fritz Rigel.

(Nachdruck verboten.)

„Warum dann nit, Lööche?“ sagte Georg, der die ganze Sache für nil nahm. „Wenn sie ihr gerade Glieder un taan Budel hot, nit scheel un iverhaupt taa Spahschneuch is, dann lieh sich jo driwer rede!“

„E Spahschneuch? Sag ich dir doch — e Mädch wie Mich un Blut. Su sei, so jart — im ganze Kassauer Lööche laase fo taa drei erum. En Budel un scheel? Du werst Lage mache, wenn du se siehst!“

„Ja Lööche, mer laast awer doch taa Rah im Sod!“ meinte Georg launig. „So ganz unbesche kann ich sie doch nit nemmel!“

„Kannst immer noch „aa“ sage, wenn sie dir nit gefällt. Awer gefalle tut sie dir, so gewiß wie zwaa mol zwaa vier is! Wenn ich ganz behutsam ankloppe bei de Alte — hawe die nix beuge — Gott, was solle se beuge hawe? — wern ich dir nenne des Mädch mit Name. Werst du sage: Lööche, Sie sein en ganzer Kerl!“

„Un die Kortasch, Lööche?“ fragte Georg lachend.

„Gott soll mich behüte, daß ich nemm e Kortasch von dir oder bei'm Vatter for so was! Wenn's widder e' Dehache oder e paar Käßer zu verhannele gibt, wenn ihr eier Frucht verkaaft — dann nimmt des Lööche sei Kortasch!“

„Awer Lööche, wenn sie en Drache is, dann müße Sie sie mir widder abnemme und wann's aach doppelt Kortasch loft!“

„Werst dich freie, wenn du se host! Werst se behalle un nit mehr hergewe for alles in der Welt!“ versicherte der Alte und klopfte Georg auf die Schulter.

Mexiko.

Bern, 8. Febr. (WB.) „Petit Parisien“ meldet aus Washington: Die letzten Nachrichten aus Mexiko sind beunruhigend. In Chihuahua fanden am 6. Februar schwere Kämpfe statt. Gerüchtweise verlautet, General Pershing habe den Befehl erhalten, den Rückzug der amerikanischen Truppen einzustellen und die Grenze weiterhin zu schützen.

Kurze politische Mitteilungen.

Die Kohlennot in Frankreich dauert fort. Infolge von Glatteis und Schnee konnten gestern keine Lieferungen an die Kohlenhändler erfolgen. Die Wagen einiger Kohlenhändler, die auf eigene Rechnung und Gefahr Kohlen von den Lagern holen ließen, wurden von den Frauen gestürmt und trotz des Einschreitens der Polizei ausgeraubt. Auch in Rouen kam es zu Unruhen, weil die Kohlenhändler nicht liefern konnten.

„Petit Parisien“ meldet aus St. Etienne: Die Bergwerksgesellschaften des Loiregebietes hatten die Arbeiter aufgefordert, im Interesse der Landesverteidigung täglich zwei Stunden länger zu arbeiten. Die Bergarbeiter verworfen den Vorschlag, da infolge des achtstündigen Arbeitstages bereits Übermüdung herrsche.

Wie wir aus guter Quelle erfahren, machte England die Kohlenzufuhr an Holland bereits vom 29. Januar ab von Bedingungen abhängig, die für Holland unannehmbar waren und daher von der holländischen Regierung abgelehnt werden mußten. Hiernach hat England schon vor der deutschen Erklärung vom 31. Januar die Kohlenzufuhr nach Holland tatsächlich unmöglich gemacht.

Innenpolitik.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 8. Febr. (WB.) In der heutigen Sitzung des verstärkten Staatshaushaltsausschusses des Abgeordnetenhauses erklärte beim Etat der Eisenbahnverwaltung der Minister, daß nach dem Kriege die Frage einer allgemeinen Erhöhung der Tarife für den Güter- und Personenverkehr von ungewöhnlicher Bedeutung sei. Die Steigerung der personellen und sachlichen Kosten mache eine Erhöhung unerlässlich. Der Minister wies unter anderem ferner darauf hin, daß die Reichsverkehrssteuer unter allen Umständen kommen werde. Der Zeitpunkt der Einführung würde abhängen von der Belastung des Reiches. Es sei aber erwünscht, daß diese Steuer vor der Tarifserhöhung der einzelnen Staatsbahnen eingeführt werde.

Erfahrungswahl.

Breslau, 8. Febr. (WB.) Bei der gestrigen Landtagswahl im Wahlbezirk Breslau-Neumarkt wurde für den verstorbenen Abgeordneten Grafen Harrach einstimmig mit 281 Stimmen Rittergutsbesitzer v. Piers-Pastewitz gewählt.

Stadtnachrichten.

* **Jacob Kuchel** † Schon wieder hat unsere Stadt einen sehr verdienten Mann verloren. Nach einer schweren Krankheit starb heute Nachmittag Herr Kuchelmeister Jacob Kuchel im Alter von 74 Jahren. Mit ihm ist ein in allen Schichten beliebter Mann aus dem Leben geschieden, ein Ehrenmann in des Wortes vollster Bedeutung, welcher lange Jahre unablässig für Homburg segensreich wirkte.

* **Kriegsauszeichnung** Geförderter Bernhard Altger vom Inf. Regt. 333 von hier erhielt das Eisene Kreuz II. Klasse.

* **Die Jagd** ruht jetzt im allgemeinen, nachdem mit dem 1. Februar die Schorzeit für weibliches Rot- und Damwild eingetreten ist. Nur der männliche Hirsch, Haselhahn, Wildenten und anderes Sumpf- und Wasservogel darf noch gejagt werden.

* **Bedürfnisanstalten.** Wir werden wiederholt gebeten, darauf aufmerksam zu machen, daß die Errichtung von Bedürfnisanstalten dringend notwendig ist. Vor allem fehlt eine solche für Frauen im Rathaus, wo diese bei der Lebensmittelabgabe oft sehr lang warten müssen. Es dürfte nicht schwer und allzu kostspielig sein, den wirklich berechtigten Wunsch zu erfüllen.

< **Das Umherziehen von Zigeunern und Varenführern** ist durch das hiesige Generalkommando verboten worden.

* **Verkauf von Weiden.** Ein Sammel-lager der Heeresverwaltung stellt eine große Anzahl Ladungen Weiden, graue und grüne in dünner und starker Ware, die sich zur Herstellung von Geschloßkörben, Minen-förden usw. eignen, zum Verkauf. Näheres hierüber teilt die Geschäftsstelle der Handelskammer zu Wiesbaden auf Wunsch mit.

* **Echonende Behandlung der Pakete.** Das Reichspostamt hat in einer neuen Verfügung den Postämtern die schonende Behandlung der Pakete mit lebenden Tieren, Eiern, Brutelern, Zigarren usw. von neuem dringend zur Pflicht gemacht. Es ist darüber zu wachen, daß die Pakete nicht geworfen, sondern von Hand zu Hand gegeben und stets so verpackt und gelagert werden, daß sie nicht zur Erde fallen können und keinem Druck ausgesetzt sind. Ferner werden die Postämter darauf hingewiesen, daß Pakete mit verderblichem Inhalt (Butter, Fleisch, Blumen, Fischlaich usw.) entfernt von geheizten Öfen und warmen Heizkörpern möglichst an kühlen, jedoch vor Frost geschützten Stellen zu lagern sind.

* **Bratheringe in Schmieröl.** In der Deutschen Fischerei-Korrespondenz wird darauf aufmerksam gemacht, daß von gewissen Konservenfabriken in Schmieröl gebratene Fische auf den Markt gebracht werden. Beim Einkauf von Bratheringen sollte man sich daher stets vom Verkäufer die Blechdecke öffnen lassen. Die Verwendung von gesundheitsschädlichem Schmieröl zeigt sich an dem dicken Fluß und an der gelblichen grünlichen Farbe der Flüssigkeit.

leumlampe matt erleuchtet. Eben traten ein junges Mädchen aus einer der an beiden Enden des Korridors befindlichen weißgetünchten Türen und lud den späten Gast zum Näherreten in das Wohnzimmer ein, wo ein Mann in reiferen Jahren großen Eichtische saß und beim Schach von der Decke herabhängenden Lampen lesend vertieft war. Beim Eintritt des Gastes richtete er langsam den Kopf empor und sagte mit leiser Stimme:

„So spät noch, Lööche? So spät presiert! Sehe Se sich! — Malche, Glas Wei“ un e' bißche was zu esse Herr Stern! Du waacht schon!“

„Gott, mache Se taa Umstände!“ der Gast. „Werd unser Geschäft doch zu End sein! Wollt ich nur bringe die for die Frucht un wollt de Herr Stern noch emol froge wege bene zwaa De Hab ich den Meßger so weit gebracht, zwandervierzig Karlin gewo will! Is e' — e' schon Gebott! Was maane Se Hissenauer?“

Dabei entnahm er einer aus seiner hervorgezogenen Brieftasche eine Banknote, zählte sie ab und schob gegenüberstehenden Hausherrn zu. „zählte bedächtlich nach, stand dann auf und ging mit langsamen Schritten dem in der Ecke stehenden eisernen Kasten zu. Er öffnete den Kasten und nahm das Geld wegzuschließen und die dafür zu holen. Schweigend legte Papier vor den Händler, der es nach Betrachtem in die Brieftasche schob und erwartungsvoll die Mienen seines übers betrachtete.

„Es is mir nit ums Verkaafe Lööche! Die zwaa Döche möcht ich e' Weil behalle! Bieleicht könne emol driwer rede!“

Der breite Hausflur, welcher auf die Treppe mündete, war schon von einer Petro-

* **Zinngegenstände.** Die am 1. 10. in Kraft getretene Bekanntmachung über Beschlagnahme, Bestandserhebung und Eignung von Bierglasbedeln aus Zinn freiwilligen Ablieferung von anderen Gegenständen ist am 8. 2. 1917 unter 1/2 17. R. R. M. in einer Neufassung neu. Hiernach sind die Bestimmungen über Beschlagnahme außer auf alle Brau-Gastwirtschafts- und Schankbetriebe, Kassen und Gesellschaften, Casinos und Kassen, welche die von der Bekanntmachung genannten Gegenstände in Besitz oder Gebrauch haben, ausgedehnt auch auf Handels-Läden und Installationsgeschäfte, Gast- und Privatpersonen — ausgenommen Händler —, welche die im § 2 der Bekanntmachung, insbesondere also Meldepflicht, Beschlagnahme, Enteignung und Ablieferung, sind: sämtlich us reinem Zinn aus Legierungen mit einem Zinngehalt 75% und mehr bestehenden Deckel von Gläsern und Bierkrügen einschließlich der gehörigen Scharniere.

Für eine große Reihe von anderen Gegenständen ist eine freiwillige Ablieferung vorgesehen. Der Kreis dieser freiwillig liefernden Gegenstände ist in der vorstehenden Neufassung erheblich erweitert. Gegenstände, welche bereits als Altmaterialien, Händler, Handlungen usw. abgegeben worden und den Bestimmungen der Bekanntmachung M. 1/4. 15. R. R. M. unterliegen, dürfen den Sammelstellen nicht angenommen werden.

Mit der Durchführung der Bekanntmachung sind wiederum die Kommunalverwaltungen beauftragt, welche auch die Ausführung der Bestimmungen zu erlassen haben. Diese wird nochmals auf die Möglichkeit zur willigen Ablieferung aller Arten von Gegenständen hingewiesen, von der im landlichen Interesse ein möglichst ausgebreiteter Gebrauch gemacht werden sollte.

* **Die Steuerkommission des Reichsausschusses der deutschen Industrie** hat zur Beiführung einer einheitlichen Stellungnahme der Industrie in Angelegenheiten des neuen Steuerrechts eine besondere Auskunftsstelle errichtet, die sich die Bearbeitung aller rechtlichen Fragen sowie die Beratung der Mitglieder des Reichsausschusses in solchen Angelegenheiten sein lassen wird. Zur Arbeit bei dieser Auskunftsstelle haben einige besonders sachverständige Juristen ernannt. Der Reichsausschuss stellt Mitgliedern anheim, bei der Durchsicht von Bescheiden gegen die Veranlagung der Kriegsteuer sich der Unterstützung der Auskunftsstelle zu bedienen, wird es auch an die Dank begrüßen, wenn dem Reichsausschuss und der Auskunftsstelle die von den Steuerpflichtigen abgegebenen Erklärungen über die Beobachtungen der Besteuerungsgründe mitgeteilt werden könnten. Eine streng vertrauliche Behandlung der eingehenden Mitteilungen wird gewährleistet.

* **Die Prägung der Münzen** wurde, die bereits Ende Dezember aus Zeit ordnet wurde, kann vorläufig noch nicht in Angriff genommen werden, da die für die Prägung benötigten Materialien noch nicht in ausreichender Menge vorliegen.

„Gott, mache Se taa Umstände!“ der Gast. „Werd unser Geschäft doch zu End sein! Wollt ich nur bringe die for die Frucht un wollt de Herr Stern noch emol froge wege bene zwaa De Hab ich den Meßger so weit gebracht, zwandervierzig Karlin gewo will! Is e' — e' schon Gebott! Was maane Se Hissenauer?“

(Fortsetzung)

Kleingartenbesitzer. Die Zentralstelle für den Gemüsebau im Kleingartenbau in Berlin, W 8, Behrenstraße 10, ist um Abdruck folgender Notiz:

Fc. Weinheim, 8. Febr. In dem Schlag eines hier verstorbenen Fabrikaufers wurden u. A. 5860 R in Gold in dem Beutel versteckt aufgefunden.

„Dich kennen und ehren wir als unsern
kleinigen Gott. In Dir erkennen und ehren
wir unsern höchsten Herrn und Lenker. Zu
Dir schreien wir auf, denn Du bist unser
Helfer und Hört. Durch Dich stehen wir in
Obmacht vor geworfenen Feinden. Dir be-
kanden wir feierlich Dank für die gewährten
Gnaden; und Dir vertrauend erhoffen wir
künftiges Glück. In Deinen Schutz begeben
wir uns allzumal. Dir nahen wir und stehen

**Kreuz-Flennig
Marken**



Heizer

gegen guten Lohn für dauernd gesucht, ebenso Hilfsarbeiter
Goldmann & Jamin
 Oberursel. 490

Zeitungsträger

per sofort gesucht. Rirka 30 bis 35
 Mark Lohn. **L. Staudt's**, Buchh.
 480 Louisei-straße 75.

Kaufmann sucht noch 6
 Uhr abends
 Beschäftigung gleichviel welcher Art.
 Angebote u. R. 488 Geschäftsstelle.

Mehrere brave Lehrlinge

gegen Vergütung zu Ostern gesucht.
J. S. Kofler jr.
 Lederwarenfabrik
 492 Ferdinandsanlage 27.

Lehrling

mit guter Schulbildung bei
 steigender Vergütung zu
 Ostern gesucht.

Taunusbote Druckerei.

Lehrmädchen

zum 1. April 1917 mit guter
 Schulbildung gesucht. 418
Fritz Schick's Buchhand.

Ein ordentliches

Mädchen

das etwas kochen kann, gegen
 guten Lohn gesucht. 472

Frau Better,

Kaiser Friedrich-Bromenade 59.

Gesuch.

Frau mit guter Handschr., wünscht
 Stelle auf Büro od. dergl. Offert.
 u. R. St 493 an die Geschäftsstelle.

Monatsfrau

vormittags von halb 9 — 11
 nachmittags von halb 2 — halb 4
 gesucht. **Thomas,**
 489 Ferdinandsplatz 20 II.

Wohnung

mit Zentralheizung

4 Zimmer, Bad, Mansarde etc. per
 15. März zu vermieten. Ebenso
 einzelnes Zimmer mit Heizung daf.
 410 **L. Lepper,** Löwengasse 7.

Kleiner Laden

event. auch mit 3 Zimmerwohn-
 ung in bester Lage Homburgs per
 sof. mit Mietmischloß zu vermieten.
 Gef. Off. u. R. 483 Geschäftsstelle

Schöne Wohnung

im 2. St. mit Zubehör per 1 April
 zu vermieten. 485a
Loutienstraße 84 1/2.

Gesucht

in schönster Lage Homburgs zum
 1. April eine

1. Etage-Wohnung

von 5 — 6 Zimmern mit Balkon,
 Gas und elektr. Licht. Angebote mit
 Preis unter L. 484 Geschäftsstelle.

In meinem Hause,

Gymnasiumstraße 12, ist das
 Hochport. 4 fadl. Zimmer, großer
 abgeteilt Vorplatz, Gas und elektr.
 Licht, Veranda, Bad, Bleichplatz,
 Speicher und sonst Zubehör sofort
 oder später zu vermieten
 499 **S. Wertheim.**

Hübsch möbl. ungestörtes

Zimmer

Nähe unter Louisei-straße von Mi-
 litärbeamten gesucht. Ang. bote unter
 W. S. 495 an die Geschäftsstelle

1 Stod schöne 3 Zimmer-
 wohnung mit Balkon
 abgeschlossen Vorplatz Mansarde
 und allem Zubehör per 1. April zu
 vermieten. Zu erfragen 25
Elisabethenstraße 38 port.

Deutscher Frauenverein vom Roten Kreuz für die Kolonien.

Die Hauptversammlung des Vereins findet auch
 erst am Samstag, 24. Februar um 3 Uhr im Kur-
 hause statt.

498

Der Vorstand.

Haafische Leichenkasse.

Samstag, den 10. Februar, abends halb 9 Uhr im Vereins-
 lokale „Zur Aule“

Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Jahresbericht
2. Bericht der Revisoren
3. Wahl des Vorstandes und der Revisoren
4. Verschiedenes

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht

487

Der Vorstand.

Königl. Kaiserin-Friedrich-Gymnasium, verbunden mit Realschule.

Anmeldungen neuer Schüler werden Montag,
 den 12., Mittwoch, den 14. und Montag den 19. Febr.
 zwischen 11 und 12 Uhr vormittags im Direktionszimmer
 angenommen. — Vorzulegen sind: 1. Geburts- oder Tauf-
 schein, 2. Impfschein, 3. bisheriges Schulzeugnis.

Schriftliche Anmeldungen, zu denen Formulare beim Pedellen
 unentgeltlich zu haben sind, können jederzeit eingereicht werden.
 — Die Prüfung der Angemeldeten findet **Donnerstag, 19.**
April, 8 Uhr vormittags statt. 486

Professor Dr. Schönemann,
 Direktor.

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M 1.50
 Kopfwaschen ohne Frisur M 1.—
 Für Mädchen unter 14 Jahre M —75
 Einfache Frisur M 1.—
 Frisur mit starker Welle M 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei
 Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschlager, Loutienstr. 87.
 Telefon 317.

Disconto-Gesellschaft

Hauptsitz Berlin

Kapital u. Reserven rund M 420,000 000

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.

London, Mainz, Saarbrücken,

Cöpenick, Cüstrin, Frankfurt a. O.,

Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Oranienburg.

Potsdam, Wiesbaden,

Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg

Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.G.

Uebnahme von Vermögensverwaltungen,
 An- und Verkauf von Wertpapieren
 Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf
 längere und kürzere Termiae.

Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters.
 Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.
 Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:

Bad Homburg vor der Höhe Kurhausgebäude

Bei Anzeigen,

die uns telefonisch aufgegeben werden, übernehmen
 wir keine Gewähr für die Richtigkeit, da bei der
 telefonischen Uebermittlung leicht Hörfehler vorkommen.

Geschäftsstelle des Taunusboten.

Abgabe von Fleisch u. Butter.

Die Ration anischem Fleisch für die Zeit vom 5. — 11.
 wird auf 100 Gramm für Erwachsene und 50 Gramm für Kinder
 abgesetzt. Nebenbei, falls die volle Ration beansprucht wird, die
 abschnitt Nr. 1 — 4 bzw. Nr. 1—2 an den Metzger abzugeben.
 In der nächsten Woche werden 30 Gramm Butter zum
 von 20 Pfg. für jede Person abgegeben.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 9. Februar 1917.

Der Magistrat

Lebensmittel-Versorgung

Krankenloft.

Es wird beabsichtigt, für Kinder-, Nieren-, Darmleiden
 Diätküche einzurichten, welche gegen Erstattung der Selbstkosten
 sprechende Krankenloft liefern würde.
 Um die Rohl der zu verbleibenden Patienten festzustellen,
 Anmeldungen auch von den Herrn Ärzten, in den nächsten Tagen
 dem Leberamt entgegenzunehmen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 9. Febr. 1917.

Der Magistrat

Lebensmittelversorgung

Maul- u. Klauenseuche.

Unter dem Rindviehbestande des Landwirts Heinrich We-
 Unterwiesle dahlert, ist die Maul- und Klauenseuche amtlich fest-
 worden.

Bad Homburg v. d. H., den 9. 2. 1917.

Polizeiverwaltung.

Am 8. 2. 17 ist eine Bekanntmachung betreffend „Beschla-
 Bestandsverhebung und Enteignung von Bierglasbedeck-
 Bierkrugdeckeln aus Zinn und freiwillige Ablieferung von anderen
 gegenständen als Neufassung der Bekanntmachung Nr. M. 1110. 16.
 erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist in den Amtsblättern
 durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellb. Generalkommando 18. Armee

Ein unentbehrliches Nachschlagewerk ist der soeben erschienene

Kriegs-Ratgeber

Teil 1 beantwortet in lexikalischer Anordnung alle mit
 Heer, Flotte und der Kriegstechnik zusammenhängenden Fragen.

Teil 2 ist für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden
 wertvolles Adreßbuch

für die vom Reich und den Bundesstaaten gegründeten

(Einkaufs- und Vertikationsstellen, Wertungsgel-

schaften, Zentralstellen für Ausfuhrbewilligungen u.

und gleichzeitig ein Adreßbuch über die wichtigsten

kriegswirtschaftlichen Organisationen

Wohlfahrtseinrichtungen

Teil 3 enthält die

Gesetze über die Kriegsverletzten- und

Sinterbliebenenfürsorge

auf Grund der Militärverordnungen- und Sozialverordnungen

ungsgründe, ausführlich erläutert, und dient allen Kriegs-

teilnehmern, sowie den Angehörigen in der Heimat als

leicht verständlicher zuverlässiger Wegweiser

Preis des einschl. Tabellen 380 Seiten stark, un-

in Ganzleinen elegant gebundenen Buches

nur Mark 1,75

Geschäftsstelle des Taunusboten

Bad Homburg v. d. H.

Spar- und Vorschußkassen

zu Homburg v. d. Höhe.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränk. Haftpflicht

Audenstraße No. 8

Reichsbank Giro-Konto, Giro-Konto Dresdner Bank,

Potsdamkonto No. 588 Frankfurt a. M.

Geschäftskreis nach den Bestimmungen unserer Vereinsstatuten

geordnet für die einzelnen Geschäftszweige.

Sparkassen-Verkehr

mit 3 1/2 und 4 1/2 iger Verzinsung beginnend mit dem 1. und

des Monats. Koulante Bedingungen für Rückzahlungen.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im

Falle der Auslösung

Wechsel-, Conto-Corrent- und Darlehens-Verkehr

gegen Bürgschaft, Hinterleg. v. Wertpapieren u. sonst. Sicherstell.

Postcheck-Verkehr unter No. 588 Potsdamamt Frankfurt a. M.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Wechseln, Aktien

fremder Währung, Coupons und Sorten. Aufkauf

währung und Verwaltung von Wertpapieren

gegen mäßig. Vergütung.

Die Aufbewahrung der Depots geschieht in unserem

feuer- und einbruchssicheren Stahlpanzer-Gewölbe

Erlaubung aller sonstigen in das Bankfach

schlagenden Geschäfte unter den günstigsten Bedingun-

Statuten u. Geschäftsbedingungen sind kostenfrei bei uns erdö-